

Das mitteleuropäische Wirtschaftsproblem erfordert als Lösung den völligen wirtschaftlichen Zusammenschluß Deutschlands und Österreich - Ungarns. Die Schwierigkeiten dieser Lösung haben wir an ihrem Ort gezeigt, wo die Notwendigkeit ihrer Überwindung auch den Weg dazu gewiesen hat. Es sind Schwierigkeiten anderer Art, als sie gewöhnlich in der Erörterung unseres Problems eingewendet werden, weil unsere Untersuchung von ganz anderen Voraussetzungen ausgegangen ist. Der letzte Teil unserer Arbeit soll daher noch die Auseinandersetzung mit jenen Einwänden bringen, soweit sie mit erheblicher Begründung vorgebracht worden und nicht durch die bisherigen Ausführungen bereits widerlegt sind.

Der eindrucksvollste dieser Einwände ist der Hinweis auf die Verschiedenheit der Produktionsbedingungen der verbündeten Mittelmächte. Was soll dieser Einwand besagen? Zwei fremde Volkswirtschaften mit gleichen Produktionsbedingungen gibt es nicht und kann es nicht geben. Aber wäre dies der Fall, so würden sie offenbar den zollpolitischen Zusammenschluß nicht brauchen. Wenn Deutschland nach der Meinung jener Zollbundgegner bei seinem industriellen Hochstand handelspolitisch allein am besten besteht, so hat es offenbar durch den Bund mit einem zweiten Deutschland nichts zu gewinnen, denn alle Industrien sind so hoch entwickelt, daß sie den inneren Markt vollkommen versorgen, so daß sich an den Austauschver-